Abonnemenis: --

Monatlich 55 Pjennig andschliehitch Trägerlohn; durch die Bost bezogen bei Gelbstadholung vierteijähritch Mart 2.10, monatlich 70 Plennig. Ericheint an allen Wochenlagen nachmittags.

Telegramm-Abreffe: "Bollsstimme, Frantfurtmain". Telephon-Unschluß: Umt Hansa 7435, 7436, 7437.

Dolfsstimme

Die Sgespalt. Bestheile tofter 15 Big., bei Wieberholung Nabatt nach Larif. Inserate für die Allige Aummer müssen bis abendt & Unt in der Expedicion Wies bad en aufgegeben sein. Schluf der Inferatinannahme in Frankfurt a.M. vorm. 9 Uhr.

Polifiedbate 529. Union Dru derei, G. m. b. D. Frant furt a. Dt. (nicht "Bollsfrimme" abrefferen!)

Sozialdemokratisches Organ für Wiesbaden-Biebrich-Rheingan, Jahntal, Westerwald

Berantwortlich für Politit und Allgemeines: Richard Wittrifch, für ben übrigen Teil: Guftab Dammer, beibe in Franffurt a. D.

Separat = Aus gabe für Biesbaden Redaftion, Berlag und Saupt-Expedition: Frankfurt am Main, Großer Hirschgraben 17. Redaftionsbürs: Wellrighte. 49, Telephon 1026 — Expedition: Bleicher. 9, Telephon 3715. Berangworlich für ben Inferatenteil: Georg Maier. — Betlag ber Bolleftimme Maier & Co. — Drud ber Union - Druderei, G.m.b. D. fürrtl.in Frantfurt a. M.

Hummer 162

Mittwoch den 14. Juli 1915

26. Jahrgang

Die zweiselhaste Haltung Rumäniens.

Bernhardis Irrtum.

Bon Dr. Budo R. hartmann (Bien).

Wir entuchmen diesen interessanten Artifei bem zweiten Deft der "In ternationalen Rund ich au" (Drud und Verlag Art. Institut Orell Fühlt, Zürich), die weitsichtig der Völlerberständigung, der Zufurft des "Menschengeschlechte" dient.

Es gibt Biicher, die nicht durch ihre innere Bedeutung, durch die Originalität ihrer Gedanken oder die Genialität ihrer Form wirken, sondern dadurch, daß fie leidenichaftlichen Widerspruch etregen oder in den Zeitgenossen eine Saite zum Schwingen dringen, deren Ton gerade gerne gehört wird. Sie werden gleichsalls zum Symbol und werden geleien und besprochen, solange die Stimmung anhält, der sie entgegengekommen sind, verschwinden dann die auf den Namen, bleiben aber, richtig gewertet, ein historisches Dokument. Dabei geschiedt es wohl, daß sie eine ganz andere Wirkung ausüben, als die vom Antor beabsichtigte. So ist es auch dem Buche des Genetals v. Bernhardi: "Deutschland und der nächste Krieg" ergangen.

Die "Kriegsliteratur", die vor dem Kriege erschienen ist.
ibt während des Krieges eine besondere Anziehungskraft aus.
Ist es doch ganz undermeidlich, daß ihre Autoren, indem sie die verschiedenen — an Zahl beichränkten — Möglichkeiten der Zukunft in Betracht zogen, auch solche bebandelken, die dann zur Wirklichkeit wurden. Deshalb gelten sie dem Bublikum als Bropheien. Man übersieht die vielen salschen Boroussiehungen und Folgerungen, die ebenfalls unterlausen lind. Und dem Autor wird ein unbegrenzter Kredit eingeräumt, er wird zum "Eingeweihten", zum repräsentativen Mann ufw. Wan altiert daher seine Ansibrücke wie Orakel, und auch wenn sie offenkundig im Widersprucke wird den Tatsachen siehen gedeimen Bissenichten gegenüber der vorausgeichten gedeimen Bissenichten gegenüber der vorausgeichten gedeimen Bissenichten gesteinen Bissenichten gesteinen Bissenichten gesteinen hir Gewicht verlieren. So ist es zu allem Zeiten gewesen und so ergebt es beute den General v. Bembard, deisen sollche Boranssagen in vollsticher und stratzgischer Beziehung beute memand beachtet, mahrend die richtigen, die den öffenklich ansgesprochenen Ansichten weiter Kreise in und auserhalb Teutschlandsissen vor flinf Jahren entivrachen, als Ausstlisse besonderer Bropketengebe erscheinen. Das ware an sich zeutschlandsisch, wenn nicht durch die Bedentung, die dem Buche beigeleat wird, auch die sehr subjestiven Theorien des Verfallers an Gewicht außererdentlich zu gewinnen schienen.

Mus der Bornusjage des tommenden Beltfrieges fonnte gefchloffen werden, daß Deutschland gerüftet fein muffe. biefer Schluf hatte niemand bon einem objeftiven Beurteiler verargt werden fonnen. Die Theorie Bernbardis aber geht weit über diese Folgerung hinaus und ift eigentlich nicht auf Tatfachen, sondern auf a-priori-Gerade sie ift es aber, die int feindlichen und im neutralen Austande Die größte Beachtung gefunden bat. Man fagt baf das Buch in Taufenden bon Exemplaren ins Musland geht und hier als ber Ausbrudt ber öffentlichen Meinung Deutschlands angeseben wird. Immer wieder findet man Bitate aus Bernhardi zum Beiveise dafür, daß diefer "breußiide Militarismus", der in Deutschland herride, feit Nahren an nichts anderes gedacht babe, als wie er fiber bie lamm. frommen 92ochbarstaaten berfallen und eine Beltbegemonie begründen fonne; jum Bemeise bafür, bas Tenticiand ben Rrieg berbeigeführt babe, und daß die übrigen Staaten an ihm unschuldig seien und fich in der politischen Defensive be-funden hätten. Go bat Bernbardi einen Erfolg erreicht, nach dem er ficerlich nicht gestrebt bat. Und ist die Suggestion einmal vorhanden, so nichen auch die Gegenargumente nicht, die dem Buche felbst entnommen werden fonnen, das gegen die öffentliche Meimma und alle makaebenden Fattoren in Dentschland polemisiert und gerade dadurch beweist, daß Bernhardi nur einen kleinen Kreis von Bersonen hinter sich Bei unbefangener Lefture des Buches mufite man ben Einbrud baben, baf er fich als Rufer in der Bufte fiiblt. Denn die auswartige Bolitif Deutichlands wird nach feiner Auflicht nach Grundfähen geleitet, die geradezu schwäcklich find, und sindet keine Gnade vor seinen Angen, da sie entmeder zu konservatib bismardisch ist und logar Präventibfriege berdammt ober gar noch hinter Bismard guridbleibt; das Berbalten des Griegsnrinisteriums scheint ihm auch un-verständlich, da el viel zu geringe Anforderungen stellt; dem Reichstage . . ist er natürlich besonders aram; daß sich seine Unzufriedenbeit auch auf die Reichstaaswähler, auf die Bresse und besonders auf die folimmen Conialdemofraten mit ihren vier Millionen Stimmen erftredt, ift felbfiberftandlich. Bernhardi übernimmt übrigens durchaus felbft die Berantwortung für feine Anfichten und fucht fich feinesmegs binter die öffentliche Meinung . . . 311 bersteden. Aber was bilft das? Es hat sich ichon ein ganger Krang von mehr oder weniger läppiden Anichein, zu glauben, daß Bernhardi insgeheim das Deutsche Reich regiert habe, während man mit mehr Recht bebaupten könnte, daß auch nicht eine einzige feiner politischen oder militärischen Forderungen durchgedrungen ist.

Bernhardt ist einer von jenen, die realistisch zu denken alauben, weil sie wie bypnotisiert auf einen Bunft hinstarren.

Es ist etwas prinsiliv, die Diplomatie als eine Art von Bentil für die Moral anzusehen, wie es geschieht, wenn Bernbardt schreibt: "Aufgabe unserer Diplomatie sei es, die Karten so zu mijchen, daß wir von Frankreich ungegrissen würden, weil dann die Aussicht vorhanden wäre, daß Aussland vorläusig neutral bleiben rourde." (S 33.) Deutschland hat besanntlich diesen Ausweg verschmäht; aber wenn man ihn empfiehlt, sell man wenigstens vor dem Sase, daß der Zweck die Mittel heiligt, nicht scheinbeilig zurückstreen."

Gur Bernhardi ift der fonfrete Staat nicht Mittel, fonberr absoluter Gelbitgwed. Er gesteht fich bas gwar felbit nicht ein; aber die Richtberlichtigung alles beffen, was außerhalb des konkreten Stoates ist, insbesondere die Existena ber anderen Staaten und ihrer Rechte, fiibrt notwendig gu diefem Schlug. Und mit biefen Gedankengangen fangt bann meiter auf bas Ratürlichfte gufammen, wie er fich ben Staat in feinem inneren Gefijge porftellt; es ift ungemein beseich nend, wenn er fdireibt. "daß icher Erfolg ber anferen Bolitif sumal wenn er durch eine militärifche Kraftaugerma erreicht wurde, nicht nur die Mocht des Staates nach außen erbobt fondern das Anseben der Reaferung auch im Annern ftörft und ihn dadurch umfomehr befähigt, feinen fittlichen Rweden und seinen Kulturaufgaben gerecht zu werden." Der General macht bier gwar der Ruftur feine Berbengung aber ber Sfentifer wird mistrouifd bei ber Ibentifigierunber Regierung mit bem Steate und fürebtet ein wenig Die ftarfe Sand, die dage berufen ift, bem Stoote Die Multurbeeriffe des Generals b. Bernbardi aufguerlegen, inthe fondere wenn diefer unter Die Rulturaufgeben den fonenonnten "Idus ber Arbeitswilligen" rednet (2. 76); wenn er bor ber Berflirung ber Erbeitegeit warnt (@ 294); wenn unter Bernfung auf Rent! - befont, baft "die Fordering ber Rechte ber einzelnen in ihrer letten Folge gur Bill für der einzelnen und gur Berneimung des Stootes" führt (3.68); andererfeite es aber als "eine Mahregel öffentlicher moralifder und geiffiger Spaiene" betrachten würde, wenn alle Zeitungen vertwungen werden fonnten, gewiffe Rundgebungen ber Regierung win Abbrude au bringen bamit bi. Lefer nicht fo einfeitie wie burd Die Borteipreffe fiber bie öffentlichen Berbaffniffe unterrichtet würden" (2, 306)!

Gine Erweiterung unferes Rolonialbefibes muß. Bernhordi - mit allen Mitteln erftrebt werden, und gwar eines folden, der den Nebericus unierer Bevollerung aufzu-nehmen imitande ift" (3.119). Es find die Boraussehungen falich; denn es ift einerfeits befannt, daß infolge der Antenfibierung ber ländlichen und induftriellen Rultur die Ausmanderung aus Deutichland trou feiner großen natürlichen Bebolferungspeemehrung nabean veridununden ift, wahrend an einer anderen Stelle (3, 64) Bernbardi es felbit beflant, daß "Deutidland felbit einer fortbauernden friedlichen Inbaffon burch flowische Arbeiter ausgesett" ift: andererfeite weiß Bernbardi gar nicht anwachen, wo in aller Welt denn Plat für Giebelungefolonien ju finden mare (8. 119 f.), ba es ja auch ibm ichwerlich in den Sinn fommt Ranada ober Auftralien germanifieren zu wollen. Ale Silfsgraument tommt bann freilid ber Bunfc nad Robftoffe. b. b Musbeutumgskolonien bingu: offein bo muft fich doch unfer Kontianer wieder an ethiiden Bebenfen ftoken; bem : "Rofoniafbefit, der lediglich dem Amede ber Bereicherung bient, ber nut wirticaftlich ausgenutt wird, obne baf ber befibende Staat baran Genft, entweder in irwend einer Form in folonifieren ober die eingeborene Bevölkerung wirticaftlich und gefellideftlich zu beben, ift unberechtigt und unfittlich und wird fich auch nie auf die Dauer behonnten faffen" (@ 90).

Seindruck dahen, daß er ich als Aufer in der Wüste fühlt. Denn die ausvoörtige Vollits Deutschands wird nach leiner Ausücke und inde und indet feine Englischen geleitet, die geradegu schwardisch ist und sogar Bräwentische das Verfander vor ieinen Angen, da sie entriege berdanunt oder gar nach dinter Bismard aurächleicht; den bestätelt des Frieges derkannnt oder gar nach dinter Bismard aurächleicht; den bestätelt des Friegesinsissteriums seheint ihm auch understätelt des Friegesissterissterischen den Ansbeit auch auf die Keichstaaskundler, auf die Keichstaaskundler und Gegland wie Erwindlung des Ceutschaums freie Bahn neben sich und besonders auch die Keichstaaskundler, auf die Keichstaaskundler und Gegland wie Erwindlung des Ceutschaums freie Bahn neben sich und der schwerder der Ansbeit und underen Bettebenerd in Hauferen Beitschen, den Ausbau unierer Gedalt und Lausitrie nicht war gestehen. Aber werden der andererseits wieder volltichen Ansbeit der Gestehen Erweit der der der andererseits wieder bei Gestischen und sind sich leinesbeas binter die kfent-liche Verlagen um das Buch gesponnen. Und man gibt sich

nicht ohne politische und territoriale Machtenveilerung por fiellen kann, ist dies nur konjequent; aber es zeigt zugleich, den inneren Widerspruch, in den sich der politische Imperiolismus immer wieder verwickeln muß.

Denn jeder politische Amperialismus verneint notwendig den anderen — und bart im Raume stozen sich die Staaten. Gerade dadurch zeigt sich aber. daß es in der Weltgeschichte doch "eiwas gibt über den Staat hinaus", weil es eben einen isolierten Staat nicht mehr geben kann: daraus folgt, daß man zwar keinem Bolke den Tried zur Selbsterkaltung ablytecken kann, daß aber, wie dei allen anderen diologischen Isrozeslen, auf die sich Vernhardi so gerne dernit, das Wackstum nur in den Formen der Anvasiung sich vollzieht. Tiefe Inpaliung muß sich wohl, wie die Gegenvort kort, unter gegebenen Berhältnissen auf dem Wege des Kompseh der krieges vollziehen. Aber der Krieg ist doch nur Wittel und Iweet ist die gegenseitige Anpassung. Die Kriegsvorbereitung ist daber nicht, wie Bernhardi meint, "die erke und wichtigste Slusgade sedes großen Kulturvolkes" (S. 189), sondern die erke Mutaade ist die Bernvirksichung der Kultur, und desbalk dart die Berechtigung des Krieges nicht an dem Wahstade der Wockterweiterung eines bestimmten Staates, sondern nur on dem Mocktade der kulturellen Kotwendiakeit und Rühlichkeit aemessen werden. Es gibt auch für die äusere Politis der Staaten einen kotsgorischen Imperatio. Der einzelne Staat bandle so, daß die Warime seines Handlins zur Korm für die Handlungen des Kulturstaateninstenes werden konnte

Bernhardis Theorie miderspricht diesem Grundsage. Deutschland ober hat das Mecht. daß es nach feinen Taten und nicht nach den Theorien des herrn v. Bern hardi beurteilt wird.

Der geftrige Tagesbericht.

Wieberholt, weil nur in einem Teil bergeftrigen Auflage enthalten. Großes Hauptquartier, 13. Juli. (B. B. Amflich.)

Westlicher Striegeschauplatz.

Gin französischer Bandgrannten-Angriff bei der 3 uder iabrif von Sunchez wurde abgewiesen. Im Anichluss an den Sturm auf den Lirch haf wurde darüber hinaus unfere Stellung in einer Breite von 600 Metern vorgeschoben und auch das an der Straße nach Arras gelegene Cabatel Monge genommen. Die Zahl der Gesangenen hat Ech auf 3 Difiziere, 215 Mann erhöht. Verschiedene Aniabe zu seindlichen Gegenaugriffen wurden unter Feuer genommen; ihre Durchführung wurde dadurch verhindert.

Bruifden Maas und Mofel entwickelte der Zeind lebhafte Artillerie. Tätigleit. Biermal griff er im Laufe des Abends und der Racht unfere Stellungen im Briefter malde an. Die Augriffe brachen unter großen Berluften ror unferen Linien im Tener zusammen.

Deftlicher und Gudoftlicher Rriegofchaublat. Die Lage ift unverandert.

Oberfte Beerealeitung.

Dom Unterfeeboots: und Bandelshrieg.

Grimabn, 13. Inli. (B. B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterichen Bureaus. Der Fischdampser "Sainton" ist gestern in der Nordse von einem Untersessoot versenkt worden. Die Besatung wurde gerettet.

London, 13. Juli. (B. B. Nichtamtlich.) Nelbung des Reuterichen Burcaus. Die Besatungen der Fischdaupfer "Mer I in" und "Em ara I d" find heute in Lowestoft gelandet. Beide Schiffe wurden durch Bomben, die von Besatungen deutscher Unterseeboote an Bord gelegt vonrden, in die Luft gesprengt.

Aristiania, 12. Juli. ("Frankt. 3tn.") Laut "Sjoelartstidende" wurde der aus Glasgow stammtende Dampser "Mascara", der zwei Jahre alt ist und 5000 Bruttotonnen faßt, im Beißen Meer bei der Danisowinsel verlenkt

Die Baumwollfrage.

London, 13. Juli. (B. B. Nichtantlich.) Meldung des Steuterichen Bureaus. Bei der Besprechung im Unterbause ob Baumwolle für Konterbande erklärt werden solle, sante der Untersefereiär im Auswärtigen Amt. Lord Robert Cecil. Englands Ziel sei, zu verhindern, daß Deutschland mit Baumwolle versehen werde. Diese Ziel müsse erreicht werden ohne gegen die Reutralen ungerecht aufzutreten und unter Beachtung der Bestimmungen des Bölkerrechts. Denn England habe in diesem Ariege immer das Bölkerrecht verleidigt. Die Regierung glaube, daß das sur die Riederlande ausge-

arbeitete Spftem, bas in abnlicher Form auch auf andere Lander anwendbar fei, in ben meiften Fallen dem guborfomme, daß Baumwolle Deutschland erreicht, und dies auf die Touer gang berhindern werde. Wenn das nicht eintrete, fei die Regierung bereit, wirfiamere Dagregeln ju ergreifen. Geeil besproch fobann bie Edwierigfeiten ber gangen Baumwollfrage und fagte: Bir miffen damit rechnen, bag Standinavien und die Riederlande große Baumwolle fonfumierende Lander find. Wir muffen eine Bolitit gu berfolgen trachten, die ihre rechtmäßigen Intereffen berüchichtigt.

England als Hiter des Bolferrechts, das ift wie wenn die Rabe fich als Huterin ber Singvögel ausgibt.

England ale Benfor.

Stodholm, 13. Juli. (B. B. Rictantlich.) "Svensta Dagbladet" vom 13. Juli meldet: Geftern hat die schwedische Telegraphenverwaltung die Nachricht erhalten, daß die englischen Behörden in der Frage ber Telegrammzensur zu einem Enbgegenkommen bereit feien. Die Mitteilung befagt, daß England Telegramme, beren Beforberung ben nglijden Intereffen fchoblich fei, auch fernerhin ber Benfur unterwerfen muffe, daß es aber bereit fei, dem Absender von dem Anhalten der Telegramme telegraphisch Mitteilung zu machen, fowie auf Bunfc bei Telegrammen über 5 Francs die bezahlten Lelegrammgebiibren für die Strede, auf der fie nicht befördert werben, gurudguerstatten, und gwar bei Telegrammen Schweden-Amerifa nur für die Strede England-Amerifa. letteres jedoch nur unter besonderen Bedingungen. Bur Anwendung des gangen Berfahrens ift Boraussetzung, daß die Regierungen ber nordischen Länder bei englischen Telegrammen, die bon den nordischen Bensurbehörden angehalten werden, ju einem gleichen Berfahren bereit find.

Granfreiche Rohlennot.

Luon, 13. Juli. (B. B. Richtamtlich.) "Brogres" melbet: Der Birtichaftera; bat in feiner letten Gibung unter dem Borfis des Juftigminifters Briand den Beichluß gefaßt daß der Ctaat 100 bis 180 Bandelsichiffe im Ausland faufen foll. Diefe Magnahme, deren Durchführung von autorifierten Berfonen als bevorstebend betrachtet wird, bangt mit der großen Robleneinfubr Franfreichs gufammen, namentlich bamit, um den Bedarf für ben nächften Winter gu beden.

Friedensstreben und Volksstimmung in Frankreich und England.

Der Barifer Rorrefpondent bes Berner "Bund" befpricht das Echo, das die Kundgebungen der deutschen Sozialisten in Franfreich gefunden haben, und gieht folgenden Schlug: "Colange die Frangofen noch einen Funken Soffnung haben mit ihrem Beer die Deutschen aus Frankreich und Belgien bertreiben gu fonnen, folange wird auch ber eifrigfte Bagifift in Frankreich nicht von Frieden reben, geschweige benn, daß man irgend einer Stimme bes Anslandes Gehor ichenten wurde. Jeht wurde jeder Frangole, der von Frieden iprache als Berrater und jeder Ausländer, der vermitteln wollte, als berbachtig angesehen. Dorum kommt auch die Debatte über bie Rundgebungen ber beutschen Sozialbemokratie nicht über bolitifche Blanteleien nach innen und Bohn und Berdachti-

gungen nach außen binaus.

Diejes Urfeil weicht von bem London-Wiener Bericht, den wir geftern wiedergaben, infofern ab, als diefer Bericht bereits bon einer revolutionaren Stimmung in Teilen ber Armee redete. Den London-Biener Bericht mußten wir nach feiner Berfunft und den Umftanden, sweifelnd aufnehmen. Die Schilderung bes Berner Blattes ericeint uns um beswillen glaubhafter, weil gerade ber Berner "Bund" fich in diefer gangen Kriegszeit als aus Franfreich gut unterrichtet Rebenbei fei bemerkt, daß auch die Beitungen aus Franfreich und England feine einzige Stimme brachten, die bedingungslofes Eingeben auf die Berhandlungswünsche der Aufruse aus der deutschen Sogialdemofratie fundgab. Ober doch: ber fogialiftifde "Labour Leaber" fordert bie sozialistischen Organisationen Grofibritanniens auf, das deutde Beispiel nochzuchmen und auf die britische Regierung einen Drud zugunften des Friedens auszuüben. Bruderorgan befiirchtet jedoch, daß die Britifche Gef. tion der Internationale, die doch außer der Un-

ebhängigen Arbeiterpartei und der Britifchen Cogialiftifchen Bartei auch noch die Fabier-Gefellichaft und die Arbeiterpartei einichließt, fich ju einem berartigen Schritte nicht wurde entichliegen konnen. Das Blatt fordert desbalb die Unabhängige Arbeiterpartei auf, selbständig zu handeln und eine Anfforderung an die Arbeiter gu erlaffen, für den Frieden gu mirfen.

Alfo felbft das einzige englische Blatt, das freudig den Borichlag ber deutschen Sozialbemofratie aufnahm, erwartet mir bon einem einzigen Zweig ber britifchen Arbeiterbewe-

gung berftandiges Entgegentommen.

Das italienische "Befreiungswerk". Unser Mailander Parteiblatt, der "Avanti", veröffent-licht eine trefsliche Satire über die Segnungen, die die ita-lienische Regierung durch den Krieg der Grenzbevölkerung

bringen will. Es beift ba:

Unter der öfterreicisichen Stlaverei bat die Bevölferung am Jongo, Die jest über ihre endliche Befreiung von bem Jode ber Barbarei jubelt, fich nicht gu berachtender Borteile des wirtschaftlichen Lebens erfreut. Der Breis der notwen-digften Lebensbedürfniffe mar dort erheblich niedriger, als in den italienischen Ortichaften ber Oftgrenge, fo daß die Bewohner ber italienischen Grenggegenden toglich ju ben "Unerlöften" binübergingen, um dort Raffee, Buder, Debl, Bigarren, Edjotolade und andere Gegenftande gu faufen. Det Schmuggel blübte bort jum nicht geringen Borteil fowohl ber ichon erlöften, wie ber nicht erlöften Ginwohner. Much was den hogienifden Buftand ber Baufer und die Mieten betrifft, jo bestand ein erheblicher Untericied zwischen den Bobn-stätten der ländlichen Orticoften von Citvenetien und den Saufern in ben Orticaften, Die io ipat in ben Schoft bes italienischen Mutterlandes gurudgeführt werden follen. Un der Jongolinie fieht man nicht die ftrobgededten Butten, wie in der Brobing Benedig, und die Bauern im Gorgifden find feine Opfer" ber Belagerten, wie jene im Begirfe Bortogenaro und San Dona. Auch die Bachtvertrage, welche die bis jest unerlöften Bearbeiter bes landwirticaftlichen Bobens bon ihren Brundberren (die oft getreue Untertanen Raifer Frang Sofefs find) gu erlangen bermochten, find Manna und Buder im Berpleich zu den Berträgen, Die Die reichen italienischen Batrioten ihren Bouern in ben banachbarten italienischen Ortichaften von Portogruaro und Cavaguecherina großmütig angestanden

Bas wird nun aus den Lebensmittelpreisen werden, nach. dem nach fo vielen Jahren angitvoller Erwartung die "Unerlöften" ibrer "Erlöfung" entgegenfeben? Werben fie ben Roffee und den Ruder und die anderen Baren boppelt fo teuer als borber begablen? Berben fie ibre Eriparniffe gufammenichmelgen feben? Was wird aus ihren Arbeitsbedingungen merden? Berden bie bisberigen öfterreichifden Grundbefiber nun bem Beifpiel berer folgen, die bisber immer italienisch maren? Auf biefe Fragen mut die italienische Regierung offenbar gur Berubigung ber Bevölferung feiner Landes. teile eine Antwort geben. Das Defret über die Reulage ber Bewohner ber "befreiten" Brovingen enthält eine lange Reibe pon bureaufratifden und Berwaltungsvorfdriften, fagt aber fein Bort über diese wichtigen Fragen des wirticaftlichen Lebens ber dortigen Bevölkerung. Was wird gunt Beifpiel aus ben Rrantenfaffen werden, von benen man in Staffen, obgleich es fo viel mehr zwilifiert ift, noch nicht einmal eine entfernte 3dee bat?

Mus alledem ergibt fich, wie berechtigt bie Beforgniffe jener find, die fich fragen: Werden wir nach Befreiung bon ber öfterreichischen Stlaverei all ber Borteile verluftig geben, bie wir bisber genoffen baben? Und andererfeits: Saben wir anderen italienischen Bürger unsererfeits bas Recht gu fragen: Wenn den Erlöften die Fortdauer des Genufies der bon ibnen im Stande der Unterjodung genoffnenen Borteile gewährt worden, fann dann unfer freies Land die Ungerechtigfeit ausüben, daß es dieje Borteile nicht auch auf und erftredt? Daraus ergibt fich ber bochft merfmurdige, in der Geschichte übrigens nicht vereinzelte gall, daß die Befreier, wenn fie fich wirtlich givilifiert zeigen wollen, bon ben verjagten Unterdrüdern lemen muffen, Und fo werden vielleicht eines Tages gam Beifpiel die mailandifchen Induftriearbeiter fich desbalb für die Befreiung ber unerlöften Gebiete danfbar geigen, weil

diefe unter anderem das Ergebnis gehabt bat, daß ein ausgegeichnetes öfterreichifches Gefeh in Italien angenommen werden mußte. Und all das beweift," fo ichliebt ber "Avanti" den mußte. Und all das beweift." fo ichlieft ber "Avanti" feine gelungene Satire, "daß es fein zwilffiertes Bolt gibt, das nicht auch etwas von den Barbaren lernen könnte."

Rumaniens haltung.

Seit dem Freitag voriger Boche reden eine Angahl beutider Zeitungen, bon den Fortidrittlern bis zu den Konfer-vativen, eine energische Sprache wegen der Haltung Rumaniens. Die Ausführungen gipfeln barin, bag Rumanien fortdauernd die Munitionsdurchfuhr noch der Türket verbiebet, dagegen aus Aufland kommende militärische Unterftühungen nach Gerbien ungehindert durchgelaffen und diefe lowie fein Durchfuhrverbot gegen die Türfei entschuldigt bat unter hinveis auf den Trud, den Rufland, bezw. die Tripelentente besmegen auf Rumanien ausübte. Borgeworfen wird den Rumanen, daß fie diese untreundliche Saltung gegen die Türkei und die Zentralmächte übten, obgleich fie mit letteren in einem alten Bertragsverhältniffe ftanden, durch welches Stumanien gum mindesten zu einer wohlwollenden Reutralität verpflichtet mare. Wenn fich bisher Rumanien allenfalls damit entichuldigen fonnte, daß es bie übermöchtige ruffifde Militarmacht fürchte, fo fei diefer Grund binfällig geworden. Lettere fei für jest und auch lange Beit nach bem Striege ju einer Offenfibe außerordentlich geschwächt. Bahr-icheinlich aber fpefuliere Rumanien im Intereffe feines gurgeit unterbundenen Geehandels darauf, indirett gur Beswingung und gur Deffnung der Dardanellen beigutragen, wofür die Ententemochte die Internationalifierung der Meerengen beripradien. Ein Beriprechen, das fich bei Ruflands weitergebenden Anspriiden gar nicht balten laffe. Berbarre Rumanien bei feiner bisberigen nicht wohlwollenden Politif gegen die Bentralmächte und die Turfei, dann müßten erftere das ift ungefähr ber Ginn der jegigen bubligiftifden Auseinanderfetungen - ibre bisberige Saltung gegenüber Rumanien mohl oder übel ebenfalls einer ernften Revifion untersteben.

Aber auch in Rugland werden Beichwerden gegen Rumänien laut. Die "Nowoje Bremja" vom 1. Juli verzeichnet es als Meinung der ausländischen Bresse, daß die Unterstützung ber Feinde durch Rumanien mit Banngut und Bengin ein Ultimatum verdiene. Bulgarien verfaumte die Gelegenheit, fich durch das Ginfdreiten gegen diefen icadlichen Sandel die flawifche Bergeibung gu verdienen. Rumanien fei fur folde, den Deutschen und den Türfen erwiefene Bilfe mert, den Ausgang jum Meere und die Soffnung auf Giebenburgen als

Dentlich fichtbar ift jedenfalls, daß Rumanien mit feiner Partei es gang verderben will. Erft wenn unzweifelhaft feftftebt, welche Bartei fiegen wird, modite es fich ju biefer Bartei idlagen und fo zu einem unverdienten Giegeslohn tommen. Da Ruflands Siegesausfichten fo ftart gefunten find, zeigt Rumanien in ben letten Tagen wieder den Bentralmachten ein freundlicheres Gesicht. Roch halbamtlichen Bufarester Melbungen gelten vom nöchten Sonntag ab neue Bestimmungen für die Ausfuhr von Getreide, sowie von jenen Baren, deren Ausfuhr nicht verboten ift. Ausgebend von der Notmendigfeit, feine rumanifden Baggong über bie Grengen gu loffen, erfolgt die Beforderung der Baren bis gu elf in deren Robe gelegenen Orten. Bon bier aus bat die Beiterbeforbe-rung burch die Raufer ju erfolgen. Auf diefe Beife follen täglich in ben verschiebenen Grengorten gegen 360 Baggons

befördert werben.

Russischers. Betersburg, 18. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Dem "Rietich" gufolge wird auf ben Gifenbahnen nach Mostau eine große Menge Sab und But, Stoffe, Mobel, Roftbarteiten u. a., das bei den letten Unruben geraubt worden ift, dort. hin gurildtransportiert. Es wird alles in befonderen Speichern untergebracht. — In Bodolst und anderen Brovingstädten wurden viele Berbaftungen vorgenommen. Unter den Berhafteten befinden fich Mostoner, die das Geraubte losichlugen. Gie merden noch Mosfau übergeführt.

Seuilleton.

Por tanto.

Bon Leo Rolifd (gefallen in Galigien).

Por tanto! por tanto! jagt bas rajche Rab meines Schubfarrens. Bon born und von rudmarts antworten mit abnlichem Ruf die Karren der "Companierod". Und fo freischt die lange Reibe ber eifernen Rarren unaufhorlich ein eilfertiges Lieb. Rur hinten bie lebte Rarre frimmt nicht gum Rongert; fie fann ben Abnthmus, ben eiligen Dreivierteltalt, nicht mitmachen, trobbem fie nicht einmal fo boll beladen ift mit ben ichweren, triefenden Erdflumpen, wie bie übrigen "Careretilloe". Deshalb muß ibr Befiber viel anboren bon ben Arbeitsgefährten: Sticheleien, Grobbeiten, berbe Unflätigfeiten, wilbe Drobungen. Aber er gibt felten Antwort, ichaut die Aergerlichen nur verftandnislos an aus großen blauen Angen; bochftens grinft er freundlich und ruft froblich: "No comprendo!" (3ch verftebe nicht!) S'ift eine rechte Laft mit bem Beneel!

Bir find unfer viergebn bor einigen Tagen von Buenos Mires bergeichidt worden. Erbarbeit por tanto (im Afford), ber Rubitmeter 50 Centavos bis 1 Krone, je nach bem Boben. Wo wir jest arbeiten, follen in zwei ober brei Jahren feste Ranale ein beute noch sumpfiges, odes Land entwässern und es gleichzeitig mit bem nicht allgu weit entfernten Meer in Berbinbung bringen. Die Arbeiten weiten fich über eine Riefenflache Debland, größer als ein beuticher Mittelftoat. Zwanzig Ranale werden bas Land durchgieben, und ein Sauptfanal wird die guffinftige Ernte bem Meeresstrand guführen. Und bort wird balb eine moberne hafen-ftabt aus dem burren Canb emporidiegen.

Bir find durchweg tiichtige Erdarbeiter und haben uns ein ergiebiges Terrain abfteden laffen. 70 Cente für ben aufgeschutieten Anbitmeter werben wir befommen, und ber Ingenieur berfpeicht und eine Extrovergutung bon 5 Centavos für ben Rubitmeter, wenn wir auf jeben Rann und Tag minbeftens gehn Rubitmeter forbern. Schnell find bie beiben Leinwandzelte, Die wir erbalten, aufgebaut. Einer wird gum Roch beftimmt; er muß über Togs mitarbeiten und geht nur eine Stunde bor ben Rabigeiten an die Rocherei. Bab, Buchero, Guifabo ober Mattee auf offenem Beuer gelocht, brancht faum fo lange Beit. Die "Biberes" (Lebens.

mittel) bringt uns ein Karren aus bem Hauptlager, bas fich 5 Kilo-meter weiter landeinwärts befindet. Jum "Cabefillo" i Berant-wertlichen) werde ich gewählt, weil — die anderen entweder nicht Spanisch ober nicht ichreiben und rechnen tonnen. Ich muß bem eur unfere von ihm berechnete Arbeitomenge nachmeffen, die Lebensmittel und andere Bebarfsartifel übernehmen und verwalten. Buch bie Berrechnung mit bem Magagin und bem Lobnbureau erfolgt durch mich. Aber auf die Arbeitseinteilung nehme ich feinen Ginfluß, bas babe ich mir gleich ausbedungen. Gin alter Biemontefe übernimmt ben Borarbeiterpoften.

Und nun geht das Saften fos. Die barte Erdfrufte ift nur bunn, und darunter liegt berrliches, ichmarges, buttermeiches Moor. Der Damm, ben wir auffdutten, machit rafd, und ber Gee, ber fich an feinem Jufe bilbet, bort, wo wir bas Erbreich wegholen, wird immer länger. Wir graben und schaufeln und farren, bag ber Ingenieur, ber mandmal nadichouen fommt, immer gufriedener fcmungelt. Aber die Bergutung fonnen wir noch nicht einftreichen, trop allen gegenseitigen Antreibens. Mehr als 9 Rubifmeier taglich forbern wir nicht pro Mann. Das ift viel bei gwölfftfindiger Arbeitsgeit. Und bem Zwingherrn Alfford boch noch viel gu

In ber Morgenfühle, es ift ja ichon April, ber gweite argen. tinifde Berbitmonat, arbeitet fich's am besten. Da brennt bie bofe Sonne noch nicht auf Die Saut, und im Grundwaffer ift es angenehm friich. Dann aber, nach bem Frubftudomatter, beginnt bie Qual. Der Schweit rinnt in Stromen bon bem entblöften Rorper, und die Schaufel wird, ach, fo fdmer! Mancher Rlumpen fdwargmooriger, triefender Erbe flaticht von halber Sobe in Die Grube gurud, fintt in ber Schubfarre gu landen. Unb bann fpritt bos braune Baffer bod emper an ben Affordiffeven, bie in ber Drube fieben und alle fluchen. Denn wenn einer in ber Reibe fpater fertig wird, muffen alle feine hintermanner auf ihn marten. Auf fchmalem Brett geht's bann, wenn alle Rarren boll find, gum Damm und an ibm, mandmal in einem Binfel bon 25 ober 30 Gead, in die Sobe. Oben werben bie Rarren entleert, ber Rapalag verteilt die Erdmaffen, legt bie Fabebretter gurecht und glattet bie Dammfeiten. Go treibt uns ber Afford Stunbe um Stunbe und fennt feine Rube, weiß bon feinem Erbarmen. Das Gffen wird hinuntergewürgt, und ichen fteben die Companieros am Coubfarren. Der Rachmittag, nur unterbrochen bon einer furgen Matteepaufe, vergeht abnlich; nur bag bie Sonne noch beiger brennt, Die Dabanos (eine Bremfenart) noch mutenber ftechen als am Bormittag. Bedoch: wir find alle Erbarbeiter. Die Sibe

qualt une, ober fie bricht unfere Rraft nicht gang. Oft nur noch mechanisch beben unsere Arme ben Spaten boll gaber, naffer, fcmerer Erbe aus ber Grube; aber wir arbeiten fort!

Giner ichreit ben anbern an, beift ihn einen Dieb, einen Rauber, ber bie Gefährten ausstiehlt, einen Landftreicher und Labron, und wenn die lange Reihe ber Karren ben Damm emporfnarrt, jagt ber Sintermann ben borberen burch fcnelles Fahren. Go ift der Afford.

Und ber Mann, ber ba nicht fann und unfer Tempo ftort, ift deshalb febr, febr übelsdran. In unferem Falle ift's ein junger Samburger, ein Leichtmatrofe- Der Buriche ift groß und bubich gewachsen. Sat wohl Lowenfrafte. Aber bie belfen ihm, fo lange er die Griffe und Aniffe beim Schoufeln und Rarrenfchieben nicht beraus bat und die Sibe nicht gewöhnt ift, febr wenig. 3m Gegenteil. Er, ber balbe Athlet, fann nicht arbeiten? Er, ber Ctarfe, Junge, fommt nicht mit nach? Das fann nur bofer Bille fein! Und fie behandeln ihn banach. Die Spanier, Italiener, Aroaien und Gollegos. Mir, dem Auftrigeo-Meman, übertragen fie die Aufgabe, ibm berftanblich gu machen, wie überfluffig und icablich er ber Affordgemeinicaft ift. Beim Effen meiben fie feine Rabe, bie Schlafnachbarn tilden von ihm ab, und öfter als einmal berhutet nur mein Dagwischentreten Tatlichfeiten. Aber er, der harmlos lädelnde junge Riefe, macht fich nicht viel aus allebem: "No comprendo," ich verftehe nicht. Das ift nach wie bot fein Bauberwort.

Bis eines Morgens bie anderen fich weigern, angutreten: Benn er weiter arbeiten will, boren wir auf." Und babei bleiben fie auch bem Ingenieur gegenüber. Bieber vermittle ich. Der Ingenieur, dem der große blauaugige Somburger gefällt, nimmt ibn folieflich als bilfstraft in feinen Dienft. Bum Degflab balten, jum Tragen ber Apparate wird er wohl boch taugen. Bit fertigen ibn mit einem Tagelobn ab, und er geht. Go fann feine lochende Bilfiofigfeit vielleicht bie erfte Stufe einer gang hubichen Laufbabn fein. Dat er bobeim Rechnen und Geometrie gelernt, bann ift er mobl in gwei, brei Jahren wohlbestallter Gelbmeffet. Benn er nicht ingwijchen wieber Gehnfucht nach einem "Raften". nach bem Deer und nach Ct. Baufi befommt.

anb

Bir anderen aber ichaufeln und graben und farren weiter. Run erft beginnt bas richtige Affordtempo. Roch eilfertiger beb nen fich bie Raber, noch wilber fahren bie Stahlichippen in bas weiche Moor; wir troben ber Sonne, bem Regen, ben Stechmuden Jeber Rubilmeter, ber ben Damm boben bilft, bringt uns 70 l Cents, und wenn jeder mehr als gehn taglich macht, 75 Cents.

Dem Professor für flamische Philosophie an der Univertat Mostau, B. F. Brandt, murde bei den Bogromen feine Bobnung und feine mertvolle Bibliothet demoliert und ibm felbft ein Ange ausgeichlagen. Der Profeffor batte bei Beginn des Rrieges in einer Situng des Rates der Universität gegen die Ausschliegung von deutschen Gelehrten aus der Rahl der Ehrennitglieder der Univerfität protestiert.

Betersburg, 18. Juli. (B. B. Richtautlich.) Das Betersburger Rriegsgericht berbandelte gegen feche Bauarbeiter, fowie gegen eine tidechiiche Rurfiftin, eine öfterreichiiche Untertanin, wegen Bugeborigfeit jum Betersburger ftabtifchen Romitee ber fo gialrebolntion aren Bar. te i. Drei Angeflogte wurden freigesprochen, die übrigen vier bis gu 6 Jahren Rerfer verurteilt.

Genf, 13. Juli. (D. D. B.) Im Bergleich gum normalen Stand betrug ber Bertriidgang bes Rubels am 9. Juli in Newworf 30 Prozent, in Paris 20 Prozent und in London 26 Brogent.

Greuelgeschichten.

Berlin, 13. Juli. (B. B. Michsomilich.) Die "Nord, Allg. 3tg. fcbreibt unter ber liebericheift "Ein frangofifdes Dotumen!": Die Ermittlungen ber beutschen Regierung gur Biber-legung bes frangofischen amtliden Berichts bom 17. Desember 1014 über die "dentschen Greuei" sind in den wesentlichen Buntten ab-geschlossen. Das Ergebnis ist: durchweg traffe Unwahrheit ober große Umgenausgleit der Angaben dieses franzölischen "Dokuments"; nach bem Bericht ber Unterfuchungetommiffion follen gobl reiche Ortichaften von deutschen Truppen ohne Grund gerftort und eingenichert worden sein, so Marsaux le Gault-la-Foret, Somme-Tourbe, Etreps, Sermeig-les Knins, Bignicourt-fur-Sault Medigub, Baffincourt. Samaille, Billers-ang-Benis, Clermont-en-Argonne. In allen Diefen gallen ersaben die eidlichen Bernehntungen und bienftlichen Berichte, bag bie Orte Brennpunfte fcwerer Gefechte gewefen und bon ber Artillerie beftig beschoffen morben find. Lebiglich auf die Wichung diefer Rampfe find die Zerftorungen und Brände zurückzeichen. — Warum verschweigt der amtliche französische Bericht diese michtigen Lassachen? Das die Untersuchungstemmission sie nicht ermittelt? Dann gingen ihre Wilglieder gewissenschen, um das Volle besser zu fachen absächtlich verdeimlicht worden, um das Volle besser zu feinen zu können? Dann sind die Urheber des Berichts Verdrecher. — Wo bleibt das französische Bemeismaterial?

Wien, 13, Juli. (W. E. Richtomtlich.) Das Kriegspressequar-tier melbet: Vor einiger Zeit machte eine Schutermar die Runde durch die russische Bresse. Die Barbarei der österreidisch ungarlichen Rriegführung follte an bem fraffen Gall erwiefen werben, bat unfere Solbaten einem gefangenen Ruffen bie Bunge abgefd nitten batten. Diefer Mann gelannte au ben Seinen abgeschnitten batten. Dieler Mann gelangte zu den Seinen abgeschnitten batten. Dieler Mann gelangte zu den Seinen zurus und wurde als Opfer und lebendiger Zeuge unserer Erausemkeit mannigsach geehrt und anch von dem Jaren ausgezeichnet. Anlählich dieser Meldung, die den Stempel der bösmilligiene Erzindung oder mindesiens Entstellung an sich trug, sind Erzebungen sindung oder mindesiens Entstellung an sich trug, sind Erzebungen nigenthiet worden, die zu folgendem Ergebnis geführt haben: Das 2. und 3. Tiroler Landesschützen-Regiment kurmten seinerzeit ein Werf bei Baleszeihli und warfen die Russen zurück. Im Schützengraben trajen bie Tiroler ben rufftiden Golbaten Andrej Mafuche bom 148. feipischen Regiment, ber bamit beichäftigt mar, bon ber abgetiffenen Dand eines gefallenen ruffifden Offigiers ben Chering obzetigeien Sand eines gesauenen tussigen Singeres der Editung obzugieben. Es soll ihm ben unseren Soldaten die Junge obgeschnisten worden sein, ober Ackudo bat die Junge überhaupt nicht verloren. Er wurde beim Sturm der russischen Truppen von diesen als verleht, und zwar mit durchbissener Junge, ausgefunden und in das Spital gebracht; zuerst nach Jakeszezhli und donn nach Tarnoin das Spital gebracht; zuerst nach Jakeszezhli und donn nach Tarnoin das Spital gebracht; zuerst nach Jakeszezhli und donn nach Tarnoin pal, wo er mit ganger gunge geheilt entlaffen wurde. Die ruffischen derzie in Zaledezieli erllärten den fall gang einfacht. Wolmba stolgerie deim Labenlaufen und verlehte sich beim Falle mit den eige-nen gähnen die Junge. Die russischen Offigiere, Despieleneise der Artisteriesommandent Stefanowis, waren derselben Reinnung. Der russischen Armeeleitung basie russischen Armeeleitung pasite es aber besser, einem billigen Martigen und helden zu haben, allerdings einen, der während des Sturmes nichts anderes int, als die Kinge Gefallener sammelte und weglief. Dieser Heros wurde ausgezeichnet und die Kunde den dem österreichischungarischen Barbarentum in die panze Welt geschrien. Edit euffifche Gepflogenheit!

Aus Deutsch-Südwest- und Oftafrika. Die Uebergabe Gudweftafrifae.

London, 13. Juli. (B. B. Michtomilich.) Dos Uebergabeprotofell von Deutsch-Sudwefrafrifa murbe von Botha. dem Gouberneur Seit und Oberftleutfiant Franke untergeichnet. Das Brotofoll bestimmt noch, baf der Gouberneur einen Bibilbeamten und ber Rommandeur ber Schubtrupb einen Offigier beauftragen folle, ein Bergeichnis allen deutfden Stoatseigentums im Courtgebiet aufguftellen, das ber Unioneregierung auszuhandigen ift.

Pratoria, 18. Juli. (B. B. Michtamilid.) Die amflid nachgebrüfte Biffer ber Deutschen Gefangenen wird auf 204 Offiziere und 3293 Mann augegeben. 37 Jelogeichüte und 22 Mafdinengewehre murben erbeutet.

London, 13. Juli. (B. B. Nichtamtlich.) Das Reuter-iche Bureau melbet aus Kabitadt: Wie berlautet, wird ber

Bormarts, bormartst Beht freifden bie Raber: fiebgig, fiebgig, fünfundfiebgig .

Und nun geht's: gwar find wir abends wie gerabert, und friih dattert's erft eine balbe Stumbe, bebor die Glieder geschmeidig und afforbfahig merben.

Der Damm machft in Die Bobe und behnt fich in Die Lange Drüben, auf ber anderen Seite bes Ranals, arbeiten ebenfo wie auf unferer Seite Dupende Cuabrillas (Gruppen) ebenfo eilfertig an bem Bruberdamm. Rach vierzehn Tagen ift unfer Dammftud fettig. Wir machen Rechnung mit bem Felbmeffer und befommen bann ein neues Stud gugewiesen. Durchschnittlich 7 Befos taglich haben mir rein verdient. Por tante .

Der Chefingenieur lochelt gufrieben, wenn er bas Treiben fiebt, und fchreibt nach Buenos-Aires um mehr Arbeiter. Und in menigen Jahren wird ber Ranal biebauchige Riftenfegler bis weit ins Innere tragen, bie Geitenfanule merben bie Sumpfmoffer biele, biele Meilen ber anfaugen und bem canal principal abgeben. Die Lanbereien werben bas Behnfodje bes Preifes toften. ben fie fruber hatten, und an Stelle ber Gumpfe und Scen werben Kornfelber und Maisflurent fich behnen. Und ein Dubend Grundmagnaten wird um hundert Millionen Befos reicher fein.

Bir aber werben bie Schaufel hinlegen, nochmals ben Alfordlobn ausgezahlt bekommen und bann weiterziehen, zu irgend einer anderen Arbeit. Und in gebn Jahren bochftens fommt Die Beit, be wir nicht mehr mittun fonnen. Conne und Regen, Dibe und Groft und ungenugende, fcblechte Rabrung (im Gleischlande!) haben und germurbt, wir find nun gut genug, um auf irgend einer Farm als Roch ober Beon unfergutonimen, wenn das Glid uns wohl Diff

Anbere fommen aus bem fernen Often, aus bem alten Guropa febnfüchtig ins Land ber Freiheit. Gie nehmen unferen Spaten auf und die Rarre. Und eilfertig freischt bas Rab: Por tanto, por tanto . . .

Bouverneur von Deutschlüdwestafrifa auf Ebrenwort freigelaffen werden. Er wird feinen Bobnfit in Grootfontein nehmen, wo feine Gattin fich bereits befindet.

London, 13. Juli. (B. B. Michtomtlich.) Mus Otavifontein wird vom 11. Juli gemeldet: Die erften Abteilungen deutscher Gefangener famen beute bier mit der Babn an. Sie bilben einen Teil der Referbiften, von denen morgen noch 1100 ankommen. Die aftiben Truppen merden für Dienstag erwartet. Die Gefangenen erflaren, bag bie Borrate an Bebensmitteln bei den Deutschen jo gufammengeschmolgen feien, daß fie nur mehr Rationen für wenige Tage befahen.

Berftorung Des Arengere "Ronigeberg".

London, 13. Juli. (28. B. Richtautlich.) Reutermelbung. Die Admiralität teilt mit, daß die Monitore "Severn" und "Merfen" ben deutiden Streuger "Ronigsberg" in der Mundung des Rufidji am 4. und 11. Juli beichoffen und ganglich gerftort haben.

Bu der Meldung der englischen Admiralität gibt Reuter

folgende Gingelbeiten

Die Lage bes Rreugers "Ronigsberg" machte ben Angriff bochit mithiam Rur Bebeseuge mit geringem Diefgang tonnten bicht ge-nug berantommen. Rachbem Mieger genau ben Blab feitgeftellt hatten, to bes Shiff lag, bampfien bie Monitore am 4. Juli finte aufwarts und eröffneren bas Feuer. Die "Königeberg" anlworiete fofart mit gut geziellen schwellen Selben aus fünf Ranonen. Die "Nerjen" wurde zweimal getroffen. Eine Granate tötete nier Mann. Da die Königsverg" gunz im Gesträuch lag, batten die Alieger die größte Mühe, sestzustellen, bon wo aus geschosen wurde, am Ansang des Gesechts wurde das deutsche Schöff fünsmal getroffen. Rad bem fechnen Schuf melbeten bie Blieger, daß die Ronigeberg", fo baf Mammen gwijchen ben Maften aufichlugen. Dennoch fenerten Demichen mit einer Ranone mit Unterbrechungen weiter Schliefilich ichmien bas Geschüth, entweber wegen Munitionsmangel aber weil es beichabigt war. Die "Königsberg" war gwar nicht anglich bernichtet, aber boch außerftande, zu fämpien. Am 14. Juli murke die "Nonigeberg" in einem zweiten Augriff ganz vernichtet. Die Arcuzer "Behmouff" und "Vioneer" balfen den Ronitoten burch Bestiehen der an der Külte aufgeltellten Geschähe. Der "Bewmouff" latte zwei Berwandete. (Anmerfung: Teutscherleite liegen über vorstehende Kuchrichten noch seine Weldungen vor.)

Beim Areuser "Königsberg", der 1905 bom Stapel lief, bardelt es fich um ein fleines Schiff mit 322 Mann Be-latung. Er hatte 3400 Tonnen Bafferverdrängung, lief mit 24,1 Seemeilen Schnelligfeit und mor mit 10 10,5 Bentimeter-Geschützen bestüdt. Die Artillerie war die gleiche wie bei bem etwas größeren und jüngeren Schwesterschiff "Emden" delfen Rubm der Arenger "Conigeberg" nicht erreicht bat. Bor berfolgenden englischen Kriegsichissen batte "Lönigsberg' fic. eine Ende August 1914, in der Mindung des beutich-ofteirifanifden Fluffes Rufibji verborgen und lag bort auf der Louer, um englische Sandelsichiffe abgufangen Der Rreuger wurde entbedt und die Engländer verfentten im Miindungsfahrwaffer einen Dambfer, fodag dem Rreuger bie Ausfahrt unmöglich wurde. Da bat er fich gebn Monate ge-balten und ift nun doch gerftort. Die überlebende Mannichaft wird die Berteidigungefrafte der deutschen Rolonie verftarten.

Kriegspflicht und Wahlrecht.

Der Sozialdemofratie wird ber Borwurf gemocht, daß lie mit ihrem Bablrechtsontrag im preufitiden Abgeordneten baus den Burgfrieden gobrochen habe. Das hindert aber die Berfechter bes beutigen Buftanbes nicht, nun auch ibrerfeits recht fraftig gegen den Burgfrieden gu berftogen. Wenn das Berlangen nach politifder Gleichberechtigung eine Berlepung des Burgfriedens ift, dann nicht minder die Beftrebungen, Die borauf binguslaufen, dieje politiiche Gleichberechtigung gu bintertreiben. Der eifrigfte ber Berfechter des Burgfriedens, ber freitenfervative Abgeordnete Borfter, ergreift im Scherliden "Tog" das Wort, um in Form einer Bolemit gegen Richard Cahver, ben er als Sozialbemofraten begeichnet. gegen febe Gleichberechtigung der Sozialbemofratie Sturm au loufen. Seine ablebnende Saltung begründet er in fol-

"Opfer hat jeder Teil bes Bolles gebracht, nicht ber Belohnieng halber, fondern für bas Baterland, für haus und Familie, Gbenfomerig wie andere Barteien eine Belohnung für ihr Boblverhalten im Rriege durch politifde Kongeffionen berlangen, fann die Sozialbemofratie besmogen die Erfüllung irgendeiner For-berung ibres Programms beanfpruchen. Auch die jungen Arieger im Alter bon 17 bis 25 Sahren haben ihren Wert ale Baterlands. verteibiger bewiefen; wurde aber irgendein vernünftiger Menich baran benten, beshalb ben Siebzehnjährigen bas Bahlrecht und die Wahlbarfeit gu verleihen? Ober würde Gerr Calmer bamis einberftunden fein, wenn Sanbel, Gewerbe und Induftrie, Die befanntlich im Reichstag gang ungulänglich vertreten find, wegen ihrer Opfer und ichweren Berlufte im Rriege eine entsprechenbe Aenberung ber Reichsberfaffung, 5. B. eine fanbifde Bertretung

Gelbitverftandlich ift es feinem Cogialbentofraten eingefallen, für die Berfeidigung Deutschlands Rongestionen gu fordern. Das Eintreten für eine als notwendig erfannte Cache fann man nicht bagu benuten, eine Belobnung gu berlangen. Anders aber ist es, wenn man darauf binweist, daß die berfcbiedenartige Behandlung der Staatsbürger in grellem Widerspruch gu der Tatfache ftebt, daß in der Stunde der Rot jeber gleichmößig feine Schuldigfeit tun mußte und auch geton bat. Bur die Freitonfervotiven und ibre gefinnungs. bermandten Greunde ift die Aufrechterhaltung der ftoats. burgerlichen Ungleichheit in Breufen bie Boraussepung für die weitere Erhaltung ihrer Macht. Desbalb ftellen Die Gründe", die Herr Borfter anführt, nichts bar als Berlegenbeitsausreden, die man gebraucht, weil wirkliche Gründe völlig fehlen. Berr Borfier ift aber fo aut, zuzugesteben, bag vielleicht eine Belohnung auf dem Gebiete der Reichsgefetgebung in Frage fommen tonne. Demgegenüber muß immer wieder befont werden, daß die Arbeiterschaft feine Belohnung verlangt, fondern lediglich ibr Recht. Berr Borfter meint, für den preuhischen Landtag intereffiere fich die Seffentlichfeit überhaupt wenig, seine Berbandlungen lodten wenige Bu-hörer an, die Berbandlungsberichte werden wenig geleien. In gewiffen Ginne ift bas zweifellos richtig; die breiten Maffen fonnen einem Kloffenparlament eben mur ein gang geringes Raf bon Bertrauen entgegenbringen. Deffnet ben Maffen die Tore weit, gebt ihnen durch Einführung des gleichen Bablrechts diefelbe Mitbeteiligung an ber preugifden Gefetgebung wie an ber des Reiche, und fefort wird des Intereffe wach fein. Für alle Kulturfrogen ist dieses Interesse längst wach, und ichließlich wird auch die Arbeiterschaft in Preußen fich bas Recht gur Mitbestimmung barfiber gu erstreiten

Keine Sympathie für Befitzbelaftung.

Die gweite fachfifche Rammer lobnte einen fogialbemofratifchen Antrag ab, Der eine Reform bes gefamten Ctaatsftenermeiens und gear nach folgenden Grundlagen fordert. Wenfall der unteren vier Einfommenstenerstufen bis zum Einsommen von 800 Mart; Steigerung der Brogreffion bei Ginsommen fiber 6000 Mart: Aneben ber Eraangungsftener su einer Bermögensfiener, beginnend von 10000 Mart an; Erhebung Der Grundfteuer nach dem gemeinen Werte: Mufhebung der indiretten Steuern und Abgeben (Aleifc. Schlacht- und Stempelitenern); Menberung bes Gebührenrefetes gugunften der Minderbemittelten; befondere Beftenerung der durch Eriegeneichafte erzielten Gewinne.

Bur Begrundung Des Antrone batte ber fosialbemofrati. iche Abgeordnete Fleifiner ousgeführt, der Kerieg werde auch in feinen Radwirfungen auerhört große matetielle Anforberungen an das Reich und die Bundesftaaten fellen. Es fei wedmatig, dazu rechtzeitig Stellung zu nehmen. Die Tendeng des Antrags gehe dabin, vorzubengen, daß bei der undermeiblichen Regelung Des Steuerweiens nicht abermals die Armen und Aermiten belaftet wurden. Aus Diefem Grunde miiffe eine medaniiche Steuererhöbung burch guichlage ber-Die burdens ungeredten und veralteten mieden werden. Fleifdifteuern mußten end! h befeitigt werben, jumal nicht gu erwarten fei, daß die Preise auf die wichtigften Lebensmittel nad dem Rriege in entfprechender Weife gurlidgeben werden. Es fei zu wiiniden, deß die vermögenden Kreife Deutschlands dem Beitviele Englands folgten, wo jest feben Ginkommen bon 40 000 Mart an mit 121/2 Prozent und folde von 100 000 Morf an mit 15 Brogent ju berfteuern find. Redner eröriert weiter die im Antroge enthaltenen Fordermegen.

Der Finanaminister lebnt ob. die Coche gegenwärtig auch nur gu erörtern. Der Redner der Fortibrittler bielt "Die Regelung für verfrüht". Der Redner der Kational-liberalen ging auf die Sache garnicht ein. Und der konfer-bative Abg. Obig faate die Tendenz des Antrags sei ihm nicht immpathisch. Die Besidenden seien jeut icon stark be-

Der Antrag wurde ichliehlich mit allen gegen bie 25 iogialdemofratifchen Stimmen abgelebnt.

Uriegsgewinne in der Candwirticaft.

Mis am 29. Mai ber Reichstag über die wirticaftlicen Fragen beriet, nahm ber tonferbatib-agrorifde Abgeordnete Dr. Roefide Gelegenheit, eine fulminante Rede über bie Benachteiligung der Landrvirtschaft durch ben Serieg zu halten. Er behauptete dabei, daß es famm einen Berni gebe, dem fo mitgewielt worden fei, wie der Landwirtschaft, und malte im einzelnen die angeblichen Bedrängniffe ber Landwirte aus, fo daß unbefangene Buborer aus diefer Rede die Meinung batten icopfen fonnen, daß die Landwirte großenteils burch ben Rrieg an den Abgrund des Ruins gebrocht worden feien. Run ift ja gewiß nicht zu beftreiten, daß auch gablreiche Landwirte durch den Krieg wirtichaftlich benachteiligt worden find. Aber ein großer Teil hat zweifellos durch ben Krieg und die ange-frommene Breistreiberei gute Geichafte gemacht. Ginen ichlagenden Beweis bafür finden wir in folgender Buidrift an den

nationalliberalen "Hann. Courier": "Es in kaum angunchmen, daß ein anderer Erwerbsstand im allgemeinen is ent durch den Krieg gelommen ift wie die deutsche Bandwirtichaft, und von unferer bannoverichen haben wir auf bem Berbindblage ber landwirticaftlichen Genoffenichaften gehort, baft bie Lendesgenossenschaftstasse einen außerordentlich jeerken Zustrom von Geld aus den ihr angeschlossen ländlichen Sparkassen erhielt Es heißt in dem Bericht dieser landwirtschaftlichen Areditzentrale für die Broving Sannveer mortlich:

"Etwa bom 20. August an mehrten fich die Gelbeingunge, fo daß wir nach und nach die Schulden in Berlin abtragen konnien. Ja, die llebericküsse der Eingänge gegen ihre Ausgänge waren so groß geworden, daß uniere Schulden, trohdem vir eiwa 2½ Rillionen erste Kriegsanleibe, die bei uns gezeichnet waren, bezahlt hauten, Ende Dezemder nicht allein abgetragen werten, sondern daß wir rund 4 Killionen Mart in Berlin gut hatten. Die Golbeingange waren gang bebeutende, fie haben fich bann auch in unvermindertem Rage bis auf ben beutigen Tag (Mitte April) forigeseht, und gwar derartig, daß wir schließich rund 25 Killiemen überschiftige Gelber anzulegen hatten. Die im Novat März 1915 stattgehobte Zeichnung auf die weite Kriego-anleibe dat dann bei uns das außerordentlich günnige Ergebnis gehobt, daß 21 Killiemen gezeichnet wurden. Die Absahme dieser Betrage fonnte unfererfeits glatt erfolgen.

Diefer Bericht beweift Doch unmiberleglich, dog ber Ginflug bes Krieges trop der haben Suttermittelpreise, die wir befanntlich icon lange haben, für die Landwirtschaft Hannovers fein unglinfriger gemejere ift."

Dantit werden Klagen, daß gerade die Landwirte an dem Ariege materiell befonders ichwer zu tragen haben, glatt widerlegt. Es ift auch gang erklärlich, daß dem fo ift. Die ungebeuren Breisaufichlage auf die landwirtschaftlichen Produtte find nicht etwa im ganzen Betrage in die Hande bes Sandels ober fonftiger Spetulanten gefommen, fonbern wohl aun. guten Teil in die Taichen ber Brodugenten gewandert Die ja auch ihren Borteil beriteben und gerade im Berlauf der Kriegsgeit gezeigt haben, daß fie zu warten versteben, bis die Breife ihnen hoch genug erscheinen. Die Wirfungen, die badurch bei den Landwirten der Browing Hannover erzeugt worden find. werden in ahnlicher Beife auch in anderen Brobingen gu ber-Beichnen fein. Wenn ber Beitpunft tommt, mo ben Briegsgewinnen jum Brede der Besteuerung nachgeforicht wird. bann foll man auch nicht an ben Türen ber Landwirfe borübergeben.

Dermifchte Kriegsnachrichten.

Die Oberfte Deeresleitung bet jegliche Leichenausg rab ung und leber führung auf bem gesomten Operations- und Geoppensebiet für die Monate Juli, August und September aus ingienifden Grunden berboten und bie bereits erteilten Genebmigungen Burütfarsogen.

Unfer Barteiblatt in Cottbus, Die "Rartifde Bolts. ft im me", ift megen eines Artitels: "Auf ber Locettopibe" bis auf meibres berboten werden.

Der jungtichechifde Reicheratsabgeordnete Dr. Rafobin wurde ber haf tet. Bor einigen Bochen verfielen feine Bartei-genoffen Dr. Kromers und Dr. Scheiner bem gleichen Schichfol. Dr. Rafobin ift Brafident ber Zeitungogesellichaft ber Rarobni Lift" und einer ber bekannteften tichechtichen Bolitter. Anfang ber neunziger Jahre hatte er der Omlodina angehört und ist in dem bekannten Brezeh wegen Bordereitung zum Hochverrat und Teil-nahme an einer gebeimen Gesellschaft zu langer Kerkerstrasse der

utteilt worden.
Die englische Kriegsanleihe brachte insgesamt soft 800 Millionen Brund Sierling gleich 12 Millioten Werk. — In Frankriechen für mancherlei Kriegsanleihen 8400 Millionen Frankriegsansbruch geseichnet. Die von der französischen Regierung seit Kriegsausbruch gesorderten Kredite belaufen sich die Erde Juni auf ungefähr 17 750 Millionen Franken.

Parteieinheit!

Die "Frankische Tagespoit" ichreibt:

Es bot in Deutschland immer Leute gegeben, die auf das Berfallen der deutschen Sozialdemofratie fpefuliert baben. reichlich viele außere Anlässe zu derartigen Auffassungen gab die deutsche Arbeiterbewegung. Gie war ja tatfächlich mab-tend des Jahrzehnis vor 1875 gespalten und zeitweise nicht blog in zwei Gruppen. Die Laffalleaner waren unter fich gespalten und ber Krieg von 1870 bedrobte auch die Gifenacher mit einer Spaltung. Bit die Bartei in den 40 Jahren feit dem Gothaer Ginigungefongreife von 1875 eine einige und bem Beinde gegenüber geichloffene Cartei gewejen, fo bat et doch fein einziges Sabr feit diefem bentwürdigen Rongrelle orgeben, in dem nicht wichtige Fragen Die fogtaldemofratifd: Sartei in vericiedene Beerlager geichieden haben. Je ge-nauer man die Barteigeschichte kennt, besto nüchterner betrochtet man die oft beifglutigen Erörterungen in unferen Reifen. Gie geboren gum Bejen unjerer Bartei, fie haben bisber weder ibre Entmidlung noch ihre Stoffraft gefährden fonnen. Die Bartei bat neben der Freiheit der Diefuffion. die ihr guleht immer noch moblgeton hat, die aber doch hier und da ibren inneren Bufammenhalt gu erschüttern ichien gor feste eiferne Reifen, die lie immer wieder gusammenge-balten bat. Wir find der tröftlichen Meinung, daß felbil, wenn das, mas wir nicht befürchten, einmal doch eintreten würde, wenn der innere Zusammenhalt einmal gelöft würde. diese eizernen Reifen wieder zusammentreiben würden, was nach vericiedenen Richtungen liber den Rahmen unferer Bewegung binauszudrängen icheint.

Beber Scharfiebende erkennt felbft in diefer Beit des Burgfriedens - wir wollen nicht bon der Rriegegeit reben daß fich nach ber Wiederfehr normaler Juftande die Gegenfabe bon Arbeit und Rapital wieder fraftig zeigen miffen. Bir find weiter ber Meinung, daß in einer Beit, in ber ge-meinsame Aftionen mit Sirich-Dunderichen Bewerfvereinen und driftlichen Gewertschaften angebahnt werden, unfere Gewerticaften alles im enticheidenden Augendlid, felbit Bupekandniffe an ihnen unimpathische Richtungen in der Arbeiterbewegung, daranfeben werden, um die fogialdemofrati-iche Bartei als Ginbeit festanbalten. Bedeutet boch die Sprengung der fogialdemofratifchen Pariei gang naturgemäh auch die Sprengung jeder Gewerficaft in Deutichland. den Schwierigfeiten, Die den Gewerficaften auf wirtichaftlichem Boden nach dem Ariege nicht erfpart fein werden, bei der großen Belaftungsprobe, die mit der Erneuerung aller Larifverträge nach dem Ende des Arieges den Gewerfichaften beidieben ift, bedürfen fie die Ginbeit und Geichloffenheit mehr denn je. Es mag der eine oder andere in ben Gemerf. ichaften, wir glauben, es find gar wenige, eine derartige Spaltung leicht nehmen. Aber bei der Ungewisheit der Enticeidungen in der Bufunft, die nicht von den Gewerfichaften allein abhängen, tann niemand wiffen, wie die Bewerfichaften wenn die Spaltung nicht berbindert wurde, fich nach einem Friedensjahre, das ein ichmeres fogiales Rriegsjahr fein fonn, gliedern wurden, Rein ernfthafter Mann tann deshalb eine Minderung der Ginbeit in den Gewertschaften wünschen, Dieje Ginbeit in den Gewerkichaften ift aber gefährdet, wenn nicht die Geschlossenbeit gesichert ift in der gesomten Arbeiterbewegung. Diefe nüchterne leberlegung ift eine weit größere Braft für unfere Bewegung ale alle Sympathien und Antipathien, als alle Muftonen und Abipredereien.

Die ollgemeine Stimmung der Partei scheint gegen die Diskussionen zu sein. In dieser Abneigung gegen Diskussionen in der Kriegszeit liegt ein sehr gesunder Sinn, denn diese Diskussionen, die zwar die ganze Entwicklung der deutiden Cogialbemofratie begleiten, find in Diefer ichweren Kriegszeit peinlicher als in den Zeiten bes Friedens. Als Gingelpersonen, wie als Glieder von Gemeinschaften, wie als Bollegenoffen find mir alle jett aufgeregter als fonft. Riemand fann beute alles überieben, wenn auch einige meinen, ben Stein ber Beifen gerabe in ber Rriegszeit gefunden gu boben. Bur fritischen Brufnng fehlen mabrend der Kriegs-geit in weit höberem Dage die Boraussebungen, als in den Beiten bes Friedens. Gerade deshalb tritt die Rechthaberei jest noch weit ichroffer auf, als wir es fonft in der Bartei getoobnt find. Die Zensur erschwert die rudbaltlose Ausein-ondersetzung, das läft viele Erörterungen jeht sehr ungeit-gemöß ericeinen. Es ist weiter nicht möglich, daß die Massen der Barteigenoffen und ihre bestimmten Organe gu bicfen Erörterungen Stellung nehmen. Barteitage, Landesparteitage, Bautonferengen, ja felbit Generalverfammlungen unferer Bereine icheinen wegen mannigfacher Riidfichten, die man üben muß, entweder überbaupt nicht nichtlich ober siehen mit ihren Beidluffen auf unfestem Boden, weil der größte und attibite Teil unserer Mitglieder von der Beteiligung am Barteileben

Die Schwierigfeiten der Auseinandersehung besteben nicht nur in bem verschiedenen Grad ber Ausbrudsmöglichfeit, fondern auch in ber ungliidlichen Mustragung ber Differengen, in manderlei Berichiedenbeiten des Temperaments. ja auch in ber Betonung ftarter Antipathien und felbft in uniweifelhaften Migberftandniffen, ja fo merftvlirdig es flingt, fogar in der Betonung bon Gelbftverftandlichkeiten. Daß innerhalb unferer Bewegung fein einziger Menich bie natio. nale Gelbitandiafeit Deutschlands in Frage gestellt feben will, ift eine Binsenwahrheit. Derartige Babrheiten aber, die jeber Menich fennt und an die niemand zweiselt, als etwas Enticheidendes für die eine Richtung anzuführen, erscheint nach innen nicht gliidlich, wenn es vielleicht nach außen, ohne daß eine Absicht bierfür vorliegt, sehr starken Eindruck machen

Der gange Awist innerhalb unserer Bartei drebt sich, und is ist das politisch sehr unerfreulich, um die Abstimmung vom 4. August 1914. Das Unerfreuliche besteht darin, daß man aus diefer Abstimmung, die unter den damaligen Berbalt. uiffen für die überwiegende Daffe ber Borteigenoffen etwos Gelbitverftandliches war, gang anderes bineinlegen will, als in ihr lag. Es icheint vereinzelte Genoffen gu geben, die in dieler Abstimmung das A und O ber Bartei, ibre Gegenwart und Zufunft seben und, daß sie alles andere, was die Bartei zusammengeführt und was die Geschichte der Bartei gefehrt hat, neben diesem Beichluffe als vergeffenswert und gleichquiltig binftellen. Man vergift bei biefem Beichlufie aud, daß er im innigen Bufammenbange mit der Erffarung Saafes fteht, bie ja auch bei ben abnlichen Befchliffen ber logialbemofratischen Fraftion im Reichstage wiederholt wurde. Gich diefes innigen Busammenbanges der Moftimmung und der Erklärung bewußt zu sein, ist wichtig, ja würde im hoben Mohe varteieinigend wirken. Gerade die Trennung des Be-ichlusses von der Erklärung lichafft einen Teil der Schwie-rigkeiten, in denen wir und befinden. Weil dieser innige Zu-

and ungenine 17 750 Billianca Stanfor.

fammenhang nicht allgemein empfunden wird, ift auch die Debrheit in ber fogialbemotratifden Reichstagsfrattion nicht etwas Einheitliches. Ihre Haltung wird durch verschiedene Motive und durch abweichende Auffassungen über die Aufgaben und über die Zufunft der Bortei bestimmt. Genau jo ift es aber auch mit der Minderheit bestellt, auch in diefer gibt es eine Mufterfarte von Anschauungen.

So auffallend es ist, so wirft gerade diese Bielfältigkeit der Anschauungen, sowohl bei der Mehrheit wie bei der Minberbeit ber Reichstagsfraftion für die Ginbeit ber Bartei. Rame eine ber Gruppen gur felbftanbigen Ronftituierung, fo wurde die Gruppe rechts, wie die Gruppe links finden, daß fie neben dem allgemein liebereinftimmenden jo viele Berichiedenbeiten in fich birgt, daß fie des inneren Bufammenhaltens ent-behren wurde und auf die felbständige Gruppierung vergidien mußte. Der frieg bat jo viele perfonliche Auffassund-jeugt, daß diese einer derartigen Gruppierung im Wege ftun-

Gin Barteiblatt bat verjucht, vier Gruppen in ber Bartei festguftellen, aber icon die Beispiele für die Bugeborigfeit an jeder Gruppe zeigen, daß in jeder Gruppe wenig bollig übereinstimmende Genoffen vorbanden find, weil fie lediglich sufammengebracht wurden nach ibrer Stellung jur Fortbauer

So bedeutungsvoll diefe Stellung ift, ein parteibildendes Moment ift fie nicht. Barteibildend fonnen nur die Berhaltniffe in der Friedenszeit fein. Blog die Erfahrungen und die Tatfachen in normaler Beit konnen die pringipielle Saltung wie die Taftif ber Arbeiterflaffe bestimmen. Der momentone Ausbrud einer Kriegsftimmung reicht nicht aus, um eine große Bartei auf neue Grundlagen gu ftellen.

Der Krieg balt und alle gefangen. Unfer ganges Ginnen und Denten ift durch ihn bestimmt. Es ift ein ungebeuerliches Beltgeichen, von bem wir uns nicht befreien fonnen. Es ift Sturm und Berwiftung nicht nur in Oftwengen und Bolen, nicht nur im Eliof und in Flandern, fondern auch in Millionen Robfen und Bergen.

Ditpreußen und Flandern, Gliag und Bolen werden wieder zu neuem Leben erwachen, wenn die blutigrote Conne des Krieges untergegangen fein wird. Rube und nüchterne Ueberlegung, das Geffihl der Zusammengebörigkeit, die flare Erfenntnis der Tatiaden werden wieder Befit ergreifen bon ben Röpfen und Bergen der Arbeiterflaffe.

Rach der Beit der Berftorung und des Biderftreits fommt die Beit des Aufbaues und des Bufammenwirkens!

Ber mit vollem Bergen bei der Bartei mar, empfindet mit tiefftem Schmerze die Zerklüftung in unferen Reiben. Er ift aber auch voller Ruberficht, bak die Ginbeit und Geichloffenbeit ber Bartei und ber Gewertichaften gulest über alle Bolitifiererei von rechts und fiber alle Geftiererei von linfe ben Sieg bavontragen wirb, wie im Jahre 1870 und wie in all bem Streit, ber uns gu iprengen brobte in ben Jahren nach

Ruleht werden wir alle wieder wirfen für die Ginheit ber Bartei.

"Dokumente jum Weltkrieg 1914."

Die Buchbandlung Bormarts, Berlin SW. 68, hat nunmehr Die Buchhandlung Borwätts, Berlin SW. 68, hat nunmehr den 3. Teil des französischen Gelbbuches erscheinen lassen. Damit liegt das französische Gelbbuch vollständig vor. Der 3. Teil enthält die Aftenstücke von der Kriegserklärung Seiterreichs an Serdien die Aftenstücke von der Kriegserklärung Seiterreichs an Serdien dis zum Kriegsansdruch zwischen Krankreich und Deutschland. Darunter befinden sich also auch die Botschaft des Bräsbenten Boincare, die dieser in der Parkomentssihung vom 4. August zur Berlesung brachte, und die Reden des Ministerpräsidenten Viviani aus der Sitzung der Deputiertenkammer vom 4. August 1914. Auch dei dem französischen Geldbuch das sich der Derausgeber. Genosse Gbuard Bernstein, streng an das Programm gehalten und sich auf die getreue Wiedergabe der amtlichen Dotumente desichränkt. Gin Register erleichert das Kachichlagen der Attenstück. Die drei heite, die das französische Geldbuch umfast, kösten zussammen i Mark. — Demnächst gelangt das italienische Gründuch zur Ausgabe. gur Ausgabe.

Die Teuerung in Ungarn.

Ueber die Steigerung der Lebensmittelpreise in Buda-pest in der Zeit vom 20. Juni 1914 bis zum 25. Juni 1915 geben folgende Zahlen Aufschliß. Es kosteten pro Kilogramm in Aronen:

	am 20 Juni 1916	am 36. Juni 1918
Roftbraten	. 1.00-3.00	5.20-6.00
Schweinsfarree	. 2.00-2.80	4.60-5.60
Samala und Eped	. 1.521.63	4.40-5.00
Teebutter	. 3.20-4	5.20-6.00
Bobnen	. 0.280.44	1.40
Reif	. 0.80-0.70	2.40
Blaffmild from Oltary	0.94-0.89	0.36-0.48

Gin Gleichbleiben oder gar ein Berabgeben der Breife ift nur beim Grungeng au bemerten, deffen Gin- und Bertouf die Stadt felbft organifiert hat.

Aus der Dartel

Begirt Medlenburg. Bubed.

Die Begirfotonfereng lebnie gegen bier Stimmen eine Refolmtion ab, die die Reichstagsfrattion gur Ablehnung ber Rriegsfredite berpflichten wollte. Genen amei Stimmen murbe eine Refolution angenommen, die nach ber "Medlenb. Bollogig." lautet: "Die Begirtstonfereng bes fogialbemofratifden Begirteberbanbes für Ded. lenburg und Bilbed, bie Rebaftionen ber im Begirt erfcheinenben Barteipreffe, fotvie bie Mitglieber ber gewerfichaftlichen ganbes. gentrale für Medlenburg erflaren fich mit ber bisherigen Saltung tes Barteiporftanbes und ber Reichstagsfrattion gu ben Rriege. fragen einverftanben. Gie ertennen an, bag beibe insbefonbere bemubi waren, unter Berudfichtigung ber Intereffen bes eigenen Sanbes und feiner Bevolferung gu tun, mas ber Berbeifuhrung bes Friedens und der Berftandigung mit ben auslandifchen Bruder. parteien bienen tonnte, und muffen fich beshalb mit aller Entidiebenbeit gegen die Sonderbestrebungen einer Angabl von Ditgliebern ber Bartei wenben, ba folde Bestrebungen nur geeignet find, Die Aftionefabigfeit ber Bartei und ihre Ginbeit gut ftoren."

Neues aus aller Welt.

Air bon Johann Cebaftian Bach.

3m "Dreebener Angeiger" fchilbert ein Dreebener Rufifer,

Arno Start, ein fleines Erlebnis im gelbe:

Wegen Abend famen mir nach langem Mariche in bem Dorfden an. Quartier murbe gemacht, Pferd und Bagen abgeschirrt und untergebracht.

"Gange Kompagnie auf biefen Beuboben! Rein offenes Licht!

Richt rauchen!"

ben, fammeln fich torporalicaftsweise und bereiten fich ihre Lagerftatten. Soch im Gebalt blingelt eine armfelige Stallaterne, Stanbwolfen wirbeln auf und umnebeln ihren fparliden Echein.

Allmahlich wird es rubiger im Den. Den Tornifter unter bem Ropf, eingebullt in bem Mantel, liegen fie eingegraben, gum Schlafen bereit. Die Luft mirb reiner, man merft's am belleren Schein ber Laterne; laute Gelprache, Lachen und Scherze verftummen. - Wieber frachgt bas Scheunentor, und ich hore, wie fie es von innen vertammeln. hier und ba rafchelt's noch im hen, und man bort viel huften. Irgendwo, wie von ferne, fprechen zwei noch miteinanber, bis enblich bas gwinternbe Licht eine friedliche Ruheftatte beicheint.

3ch fann feinen Schlaf finben; mich froftelt; offenen Muges

liege ich da, träumend und finnend. --

Da hore ich leife eine Geige frimmen. Ropfe tauchen aus bem Ben empor; man laufcht unferem Rameraben, einem jungen Rünftler, ber uns fpoter noch oft burch fein Spiel ergobte . Und icon fdiwebt es baber in langgezogenen Tonen; ein Strom bon Bohllaut und Gefang ergießt fich über uns bin, flutet in unfere Bergen, macht und gutig und fromm, fdwillt an, wachft empor und fcheint ins Unendliche gu ftreben, Diefe Melodie voller Inbrunft und Gehnfucht. Bebend faugt die Geele an diefen Tonen, Die ein beutider Meister ichuf, unvergänglich und unvergleichlich. Das flutet auf und ab, mublt in ben Tiefen ber Menfchenbruft, fdmergt und macht glüdlich, um endlich gu verfiegen: gläubig und gefaßt. -

Johann Gebaftian Bach! Rie babe ich beine Berrlichteit tiefer empfunden, nie fonnte ich dich inniger versteben, als in diefer

Somere Unweiter find in den letten Tagen über Giid. ich me ben niedergegangen. Durch Blibichlage murden über 50 Bauernhofe in Afche gelegt. Mehrere Berfonen murben

Erbbeben auf nordwestafrifanischen Infeln. Auf ben Ranariiden Infeln und auf ber Infel Fuerte Bentura wiederholen fich die Erdbeben. Gie nehmen an Starte ftandig ju, fo daß Riffe an ben Bauiern entsteben und biefe gufammenfturgen. Die Ginwohner find gezwungen, in Belte inmitten der Felder zu flückten. Aus zahlreichen Riffen der benach-barten Berge entströmen Rauchwolken. Man erwartet dem-nächst einen vulkanischen Ausbruch. Die Bevölkerung ist ent-seht und verlangt den Schutz der Behörden.

Bielleicht auch Du.

Auf bianten Schienen rollt ber Tob burch's Land. 3d laufd' hinaus, ben Atem angespannt. In bangem Beben ichlagt mein Berg bagu: Bielleicht auch bu?

Um Bimmel lobt ein ferner Teuerichein. Gin bumpfes Donnern mifcht fich brobnenb brein. 3ch fabr' empor aus fargen Schlafes Rub': Bielleicht auch bu?

Millionen Bulje pochen fo im Talt. Millionen Bergen bat es fo gepadt. Millionen Lippen flüftern fo fich gu: Bielleicht auch bu?

Benriette Gurth.

Telegramme.

Kohlenpreife in England. London, 14. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Der Barla-menteforrespondent des "Dailn Telegraph" berichtet: Das Sandelsamt hat bei ben Grubenbefigern mehr Widerftand als bei ben Roblenhandlern gefunden, um die Breife berabgufeben. Die Regierung bilrfte genotigt fein, Die Roblen. preife gesehlich ju fixieren. Die Bill wird dem Saufe ver-mutlich biefe Boche vorgelegt werden.

grage und Michtantwortspiel.

London, 14. Juli. (B. B. Richtamtlich.) Unterhaus. Simon fagte auf eine Anfrage, daß in der letten Woche 11.40 Fremde interniert und 578 beimgeldidt wurden. Mequiti fagte auf eine Frage, er hoffe, bag bie Barlamentsfession Ende Auli ichließe. Abbi lagte in einer Antwort, daß fic bisher 89 266 Mimitionsarbeiter gemeldet haben. (FB fci noch unficher, wiediele ihrer gegenwärtigen Beschäftigung entzogen werden konnten. Die Abgeordneten Markham. Lund und Dalziel stellten sechs Fragen verschiedenen Inbalts. Martham fragte, ob der Premierminister gusichern wolle, das unfähige Beamte aus bem Rriegsamt entlaffen wurden, Synd wünschte eine Debatte liber die Ariegsführung und Grunde für die Einsehung eines Geschofminifteriums. Dalgiel wünschte eine Debatte über die Rebe Haldanes. Meguith erklarte, alle Fragen zusammen zu beantworten, und fagte dann: Es ift nicht im öffentlichen Interesse, daß ich mehr fage, als daß ich gegenwärtig feine öffentlichen Mitteilungen machen kann, und daß eine Debatte unter den obwaltenden Umftanben feinem guten 3wede bienen und ben beften In tereffen der Nation ichaden wirde, (Beifall.) Der Nationalift Sealy fragte, ob Asouith dem Saufe mitteilen fonne woher Dalgiel Informationen besithe, die sich anderen ent gigen. Asquith jagte, er konne die Frage nicht beantworten Martham fragte: Sollen wir alfo annehmen, daß Beamte die in ihrer amtlichen Zätigkeit berfagten, im Amt bleiber follen? Asquith erwiderte mit Scharfe, man folle nicht berartiges annehmen. Der ehrenwerte Abgeordnete folle an nehmen, was er, Asquith sagte, das sei der überlegte Entschluß der Regierung und entspreche dem Gefühle der großer Mehrbeit des Hauses und der Nation. Dalziel fragte, of Asquith mit Blogd George libereinstimme, daß Saldane Meuherungen ungenau und unbollftandig gewesen feien Asquith erwiderte, indent er fagte, er habe nichts hingugu Lund fragte: Lagt nicht der Stand der Dinge ein große Unfähigfeit und foloffale Fehler der leitenden Steller erfennen? Der Sprecher bemerkte: Das wird die Debatte Bringle fragte: Halt Asquith es für richtig, daß diese Debatte in der Breife fortbauern foll, mabrend fie im Barlament ber boten bleibt? Asquith lebnte die Antwort ab, da die Fran lich nicht aus den früheren Fragen ergebe. Thorne (Arbeitet partei) rief dazwischen: Welch eine glüdliche Familie!

Miesbabener Theater. Refibeng . Theater.

田田

Mittwoch, 14. Juli, 7 Uhr: "Die erfte Geige". Donnerdiag, 15. Juli, 7 Uhr: "Benn ber junge Wein blüht". Freitag, 16. Juli, 7 Uhr: "Die erfte Geige". Samstag, 17. Juli, 7 Uhr (sum erstennal): "Die Frau vom "A Conning, 18. Juli, 7 Uhr: "Benn ber junge Bein blubt"